Erna Horn. Was am Wege wächst. Orionbücher. Band 36. 5. Abschnitt: Die Pilze. Seite 82 bis Seite 102.

Sehr gefährliche Bemerkungen und zum Teil grober Unsinn zwingen zu einer Warnung vor dieser Veröffentlichung.

Schon die alphabetische Anordnung (nach deutschen Pilznamen — Röhrlinge, Blätterpilze durcheinander) dürfte unzweckmäßig sein.

In ein volkstümliches Pilzwerk gehört nicht der Satz: „Giftig sind ... der Fliegenpilz (roh genossen).“

Die Zeichnung des Butterpilzes (Bol. luteus) läßt den Ring am Stiel vermissen. Von der Hutunterseite des Gallenröhrlings wird die Rosafärbung der Röhren nicht erwähnt: „... ist rein weiß bis weißgrau“. Eine unbrauchbare Sammelbeschreibung (A. phalloides, A. mappa und A. verna) wird vom „Knollenblätterpilz“ aufgezeigt. Von den Ritterlingen wird behauptet: „Bis auf den schwefelgelben, kleinen Ritterling sind sie alle eßbar.“ Mahlzeit! Die Beschreibung des Satanspilzes (Boletus satanas) dürfte für Bol. luridus zutreffender sein: „Fleisch gelb; verfärbt sich sofort in allen Farben.“ Die Täublingsbeschreibungen sind belustigend: „Täublinge gibt es etwa ein Dutzend ... Lediglich der Geschmack ist verschieden.“ Beim Ziegenbart (Ramaria flava) wird eine schlechte Sammelbeschreibung mehrerer Ziegenbartarten geliefert. Die Bauchwehkorallen bleiben unerwähnt.

Der sonst sehr rührige Verlag hat mit der Herausgabe dieser Betrachtungen unbedingt einen Fehlgriff gemacht. Greiner.

Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde:

Die Pilze Mitteleuropas — Ein Hinweis

Soeben ist als Fortsetzung des Tafelwerkes „Die Pilze Mitteleuropas“ der 3. Band „*die Russulae*“ von Julius Schaeffer erschienen.

Die Mykologen des In- und Auslandes begrüßen dieses Werk mit besonderer Freude. Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde ist stolz darauf, daß aus ihrer Mitte heraus der Anstoß zur Drucklegung erfolgte. Unser Dank gebührt vor allem Frau Liesel Schaeffer, der es trotz vieler Schwierigkeiten gelang, das mykologische Vermächtnis ihres Mannes der Nachwelt zugängig zu machen. Herr Flury, Basel, hat sich ihr in uneigennütziger Weise als Mitarbeiter bei der Veröffentlichung zur Verfügung gestellt, wofür ihm Dank und Anerkennung gewiß sind. Auch gilt unser Dank dem Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde, der am Zustandekommen der Drucklegung des Werkes entscheidend mitwirkte.

Der Inhaber des Verlags Julius Klinkhardt, Herr Dr. Walther Klinkhardt, hat keine Mühe gescheut, das Werk in vollendeter Form herauszubringen. Mit unserem Dank an ihn verbinden wir den Wunsch, daß ihm bald weitere Bände der „Pilze Mitteleuropas“ zur Drucklegung zugehen mögen. Dr. Kühlwein.

Schulrat Brock zum 77. Geburtstage

von F. Gackstatter.

In Schulrat Brock steht ein deutscher Mann vor uns, dessen Leben selbstlose Hingabe war und noch ist, welche entsprang aus einem edlen und allezeit opferbereiten Sinn für Heimat und Volk, sowohl im pädagogischen Hauptberuf, der mit größter Pflichttreue, zähem Fleiße und frischem Vorwärtsstreben erfolggekrönt war und stets die Verwirk-

lichung christlicher Ideale bedeutete, als auch in der Fülle der Nebenämter, deren wichtigstes und zugleich liebstes die Verbreitung von Pilzkenntnissen, die Linderung des Nahrungsmittelmangels in größter Notzeit und den Schutz der Bevölkerung vor Pilzvergiftungen bezweckte. Einem solch verdienten Manne schulden nicht nur Natur- und Pilzfreunde, sondern alle wärmsten Dank, Achtung und Verehrung, und herzliche Glückwünsche bringt ihm besonders die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde dar.

Seine umfassende Tätigkeit für die Pilze setzte 1924 nach Ernennung zum Schulrat bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand ein. Leicht war dies nicht, denn der Westfale erschließt sich, wie der Schwabe, nur langsam dem Neuen. Gute Vorarbeit ohne zu starre Organisation in den Kreisstädten hatte Universitätsprofessor Dr. Heilbronn in Münster geleistet, der besonders auch durch Abhaltung von Pilzkursen wertvolle Kenntnisse vermittelte. An ihnen neben solchen von Kallenbach, Darmstadt, beteiligte sich auch Schulrat Brock. Ein besonderes Verdienst Brocks war eine planmäßige Förderung der Pilzkunde in den Schulen, wozu er namentlich die Schulleiter- und Lehrertagungen, ebenso die Schulbesichtigungen durch ausgiebige Besprechungen und durch Aufnahme wichtiger Pilzarten in die Naturkundelehrpläne benützte. Zahlreiche Pilzbestimmungen zugesandter Pilze seitens der Schulleiter und Lehrer nahmen viel Zeit in Anspruch. Mustergültig waren die von ihm veranlaßten Lehrgänge und Lehrwanderungen der Schulklassen (oberen Klassen), die vom Klassenlehrer geleitet waren und an welchen neben dem Schulrat manchmal auch der Landrat teilnahm. Der Naturschutzgedanke fand dabei nachdrückliche Pflege.

Dieses Eintreten für einen lebensnahen und praktischen Unterricht, der weit über die Schule hinausreichte und so vielen Eltern in großer Notzeit Nahrungssorgen linderte, war vorbildlich. Neben dieser trefflichen Arbeit theoretische und praktische Pilzkenntnisse schon im jugendlichen Alter, in den Schulen, zu vermitteln, ging Hand in Hand eine rege öffentliche Vortragstätigkeit für Erwachsene, namentlich auch in Vereinen, z.B. in Mütter-, Frauen-, in Beamtenvereinen usw. Nicht nur die Kreisstädte, sondern auch die kleineren Landstädte wurden berücksichtigt. Wertvoll war auch die Zusammenarbeit mit Obstbauvereinen insofern, als bei großen, vom ganzen Lande besuchten Obstausstellungen (z.B. diejenige in Recklinghausen) auch eine größere Pilzausstellung mitverbunden wurde, so daß eine Menge Besucher, die sich früher nur mit Obstbaufragen beschäftigt hatten, auch auf die Verwertung köstlicher Speisepilze, anstatt sie ungenützt verwesen zu lassen, hingewiesen wurden. Daneben sorgte eine Dauerausstellung im Schaufenster der Kreisstadt, oft auch im lichten Hausgang des Schulhauses, welche jeweils wenige wichtige Speise- und Giftpilze zur Zeit ihres Erscheinens vorwies, für laufende Gelegenheit zur Einarbeit in die Pilzkunde. In allen Kreisstädten des Regierungsbezirks Münster (Westfalen) wurden Kreisreferenten der Arbeitsgemeinschaft „Ernährung aus dem Walde" aufgestellt, die in jährlichen Tagungen zu einheitlicher Arbeit geschult wurden. Sie alle leisteten freiwillige ehrenamtliche Arbeit zum Wohle des Volkes in vielen Überstunden. Es handelte sich durchweg um Glieder der Lehrerschaft, deren Arbeit gleichzeitig der Schule zugutekam.

Neben organisatorischer und praktischer Arbeit für die AEW. schrieb Schulrat Brock namentlich in der Hauptpilzzeit September bis November zahlreiche Aufsätze sowohl für die Pilzzeitschriften als auch für die Tageszeitungen. Dadurch wurde die Bevölkerung auf dem laufenden gehalten, welche Pilzarten gerade gesammelt werden konnten. Es war besonders die Lehrerschaft, die diese treffliche Arbeit durch eigene Darbietungen in Städten und Dörfern förderte, wofür ihr warmer Dank gebührt. Wenn schon das Amt eines Schulrates von sich aus durch umfangreiche Verwaltungsarbeit usw. intensive Anspannung aller Kräfte erfordert, so ist es ein besonderes Verdienst von Schulrat Brock, daß er Jahre hindurch bereit war, in zusätzlicher Arbeit die Lasten des Landesreferats der AEW. zu tragen. Seine sprichwörtliche Liebenswürdigkeit gegen alle Kreise des Volkes, sein ruhiges, abgeklärtes Wesen, seine Pflichttreue auch im kleinen, seine unermüdliche Sorge um die Seinen, seine Schlichtheit und Bescheidenheit sicherten ihm die Sympathie fast aller. Warmen Dank und Anerkennung zollen ihm aber ganz besonders die Wissen-

schaft, ferner alle Freunde des deutschen Waldes und der Pilze. Möge ihm trotz der üblichen Beschwerden des Alters ein noch langer, sonniger Lebensabend in Benteler bei Lippstadt, seinem jetzigen Wohnsitz, beschieden sein!

Eine neue Champignon-Monographie in der Reihe Ceske Druhy Zampionu (Agaricus):

„The Bohemian Species of the Genua Agaricus" von Dr. Albert Pilát, Prag, 1951.

142 Seiten mit 74 Textabbildungen (Schwarz-weiß-Fotos), 3 farbigen und 14 Schwarz-weiß-Tafeln. Geschrieben in englischer Sprache, und zwar Seite 14 bis 130. Davor Seite 1 bis 14 Zusammenfassung in tschechischer Sprache.

Seite 131 bis 135: „Diagnoses latinae specierum novarum", ausführliche lateinische Beschreibung der in den letzten Jahren von Pilát neu aufgestellten Arten, und zwar:

Agaricus Caroli Pilát sp. n. Bunttafel I, Schwarz-weiß-Tafeln IX und X, Schwarz-weiß-Fotos Fig. 25—28, Seiten 59—62.

Agaricus Deylii Pilát sp. n. Schwarz-weiß-Fotos Fig. 21—23, S. 53—55.

Agaricus silvaticus f. fagetorum Pilát f. m. n. Schwarz-weiß-Foto Fig. 30, S. 64.

Agaricus Annae Pilát sp. n., Bunttafel II, Schwarz-weiß-Fotos Fig. 37—40, S. 73—76.

Agaricus osecanus Pilát sp. n., Schwarz-weiß-Fotos 41—42, S. 82—83.

Agaricus arvensis var. macrolepsis Pilát et Pouzar, Schwarz-weiß-Fotos Fig. 46—48, S. 88—90.

Agaricus chinodermus Pilát sp. n., Bunttafel III, Schwarz-weiß-Tafeln XIV—XVI, Schwarz-weiß-Foto Fig. 60, S. 105.

$2^1/_2$ Seiten Literatur über Psalliota.

Pilát benutzt in seiner vorliegenden Arbeit den Gattungsnamen Agaricus für Psalliota und folgt damit dem Beispiel der französischen Mykologen. Conrad hat in seinem großen Werk den Namen Psalliota durch Agaricus ersetzt, um die große Gattung Agaricus von Fries wenigstens in einer kleinen Gattung wieder in Erscheinung treten zu lassen. Möller ist in seinem Werk: „Danish Psalliota Species", 1950, diesem Beispiel nicht gefolgt.

Jeder Mykologe wird die Arbeit von Pilát mit großer Freude begrüßen, da nun ein gutes Nachschlagewerk über eine Gattung vorliegt, deren Formen außerordentlich schwer zu beurteilen sind. Schon Jul. Schaeffer hatte den Vorsatz gehabt, die Gattung Psalliota monographisch zu bearbeiten. Sein frühzeitiger Tod hat den Plan nicht zur Ausführung kommen lassen.

Um den deutschen Mykologen das neue, außerordentlich wertvolle Werk von Pilát zugängig zu machen, bin ich bereit, es besonderen Interessenten für einige Zeit zur Verfügung zu stellen. Das Werk kostet broschiert 276 tschechische Kronen = 5,50 Dollar = zirka 25.— D-Mark, eine Ausgabe, die vielen Mykologen schwerfallen wird.

Die Übersetzung einer Bestimmungstabelle aus diesem Werk, 30 halbe Schreibmaschinenseiten, ist bei mir erhältlich. Br. Hennig, Berlin-Südende.

Ferner können von mir entliehen werden:

Atlas des Champignons de l'Europe, herausgegeben von Dr. Albert Pilát.

Band I Vesely, R.: Amanita. 1934. 80 Seiten und 40 Tafeln mit Schwarz-weiß-Fotos.

Band II Pilát, A.: Pleurotus Fr. 1935. 193 Seiten und 80 Tafeln mit Schwarz-weiß-Fotos.

Band III Pilát, A.: Polyporaceae. Teil 1 und 2. 1936—1942. 624 Seiten und 374 Tafeln mit Schwarz-weiß-Fotos.

Band IV Cejp, K.: Omphalia (Fr.) Quel. 1936. 152 Seiten und 56 Tafeln mit Schwarz-weiß-Fotos.

Band V Pilát, A.: Lentinus Fr. 1946. 46 Seiten und 31 Tafeln mit Schwarz-weiß-Fotos.

Band VI Pilát, A.: Crepidotus Fr. 1948. 84 Seiten und 24 Tafeln mit Schwarz-weiß-Fotos.

Pilát, A.: Monographie der europäischen Stereaceen („Hedwigia" Band 70, 1930). 132 Seiten und 3 Tafeln mit Schwarz-weiß-Fotos.

Pilát, A.: Velenovskyi species novae Basidiomycetum. (Lateinisch geschrieben.) 1948. 310 Seiten.

Abzugeben:

Buller: Researches on Fungi. 6 Bände.
Sorauer-Appel: Handbuch der Pflanzenkrankheiten. Botanischer Teil. 4 Bände.
Oudemans: Revision des Champignons tant Superieurs. 2 Bände.
Cooke: Illustrations of British Fungi. Band I und II.

Zusammen mit 2 Textbänden:

Cooke: Handbook of British Fungi.
Bresadola: Iconographia Mycologica. 26 Bände.
Lange: Flora Danica Agaricina.
Zeitschrift für Pilzkunde. Zirka 20 Jahrgänge, gebunden oder ungebunden.
Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde. 22 Jahrgänge, ungebunden, auch einzeln.

Pilzzentrale, Berlin-Südende, Steglitzer Straße 34

Einladung der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft

Die Österreichische Mykologische Gesellschaft hat die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde zu ihrer diesjährigen Tagung vom 24. bis 30. August nach Fritzens am Rande des Gnadenwaldes (Nähe von Innsbruck) herzlich eingeladen.

Interessenten werden gebeten, sich bis spätestens 15. 5. 1952 an Fräulein R. Ehrne, Innsbruck, Müllerstraße 13, zu wenden.

Die Deutsche Gesellschaft für Pilzkunde dankt ebenso herzlich für die an sie ergangene Einladung und hofft, daß es recht vielen unserer Mykologen möglich ist, derselben Folge zu leisten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: 21_10_1952

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Miitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde 33-36